

Erste  
Dienstag  
Donner-  
tag und  
Samstag.  
—  
Belegpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.,  
außerhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
obaren Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
1 Spalt. Zeile

Nr. 47.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 20. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1895.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 19. April. (Jagdglück.) Ein bliesiger Jagdfreund schoß heute früh im Ueberberger Gemeinwald Langenhau einen Auerhahn, ebenso gelang es einem anderen Jäger im Waldteil Buhler bei Warth ein gleiches Tier zu erlegen. Beide Tiere sind Prachtexemplare. — Zahlreiche auswärtige Nimrode sind in den letzten Tagen in hiesiger Gegend eingetroffen um der Auerhahnenjagd obzuliegen; möge ihnen das Jagdglück ebenso hold sein.

-n. Vom Bunde, 18. April. Wie es den Bienenzüchtern mit vielen ihrer eingewinterten Bienen erging, nämlich daß manche in einen ewigen Winterschlaf gefallen sind, so mußten auch unsere Bauern üble Erfahrungen mit ihrer Winterfaat machen. Als die Schneedecke verschwunden war, war auch auf vielen Aekern keine Winterfaat mehr zu finden. Merkwürdige Erfahrungen machten zwei Zwernerberger Bürger, die hart neben einander vorigen Herbst am gleichen Tag ihre Acker mit Winterroggen anblühten. Als nun der Frühling ins Land kam, trar das eine Roggenfeld vollständig verschwunden, während auf dem Feld des andern die Winterfaat prächtig grünte. Der erste haite als Saatfrucht Probstroggen angewendet, während der zweite unsern einheimischen sogenannten Johannsroggen eingesät hat. Somit darf angenommen werden, daß unser einheimischer Roggen widerstandsfähiger ist als der aus der Probstrei an der Ostsee bezogene Saatroggen.

\* Aus dem Oberamt Freudenstadt, 11. April. Die Sektion Freudenstadt des württ. Schwarzwaldbvereins hielt heute hier ihre Jahresversammlung ab. Dem Rechnungsführer ist zu entnehmen, daß der Kassenbestand 1245 M. beträgt. Zur Verbesserung des Ansehens des Vereins auf der Zukunft (Rohhühner), zu Fußwegen durch den Thonbach zur Hornisgrunde, von Schönmünzach nach Oberthal, zu einer Schutzhütte am Sanktendachwasserfall, zu Wegzeigern zu den großen Tannen bei Rälberbronn und zu Aussichtspunkten bei Dornstetten und Schoploch wurden 650 M. vorgesehn. Am Himmelfahrtsfest soll ein gemeinschaftlicher Ausflug über den Kniebis zur Tannenburg in Mittelthal unternommen werden. Gegenwärtig zählt die Sektion Freudenstadt 169 Mitglieder gegen 130 im Vorjahr.

\* Reutlingen, 17. April. Am Ostersonntag zündeten einige junge Burschen in der Nähe des Waldes an der Achalm dürres Gras an; infolge des starken Ostwindes griff das Feuer so schnell um sich, daß die Burschen es nicht mehr zu löschen vermochten und 90 ar Tannenkultur vollständig vernichtet wurden. Der Hauptthäter wurde in Haft genommen.

\* Wie der „St. Anz.“ vermutet, steht die Wiedereinberufung der Stände auf Donnerstag den 25. April d. J. bevor. Bald nach dem Zusammentritt der Kammer wird der König den Abgeordneten ein großes parlamentarisches Diner geben.

\* Seit einigen Tagen bildet das Verschwinden des Badischhofwirts Martin Maier in Sulzfeld das Tagesgespräch. Derselbe, von Sinsheim gebürtig, wanderte vor etwa 12 Jahren nach Amerika aus, kam vor einigen Monaten zurück und pachtete den dortigen „Badischen Hof“, zahlte den Pachtzins auf 1 Jahr im Voraus und verschwand unter Zurücklassung aller beweglichen Habe.

\* Rehl, 17. April. Aus der Schweiz ausgewiesene Anarchisten, welche zuerst in Straßburg Aufenthalt nahmen, dort ausgewiesen, sich hier in verschiedenen Wirtschaften einlogiert hatten, erhielten heute durch das badische Ministerium ebenfalls Landesverweis. Ihr nächstes Reiseziel ist Paris. Gestern nacht kamen noch zwei zugereist, auch sie traf das gleiche Schicksal. Sämtliche Ausgewiesenen gehören den besseren Ständen an, der eine nennt sich Ingenieur, ein anderer will ein besonders von Crispi verfolgter Advokat sein.

\* Augsburg, 13. April. Der Fabrikant Prinz hat die Stadt zur Universalerbin seines Vermögens eingesetzt und namhafte wohlthätige Legate vermacht; so dem Stadtpark 180 000 M., der Schlaraffia Augusta 50 000 Mark.

\* Meiningen. In denjenigen Gemeinden, die im nächsten Frühling einen Schulgarten eröffnen werden, gehört Pöbbeck im Herzogtum Meiningen. Man hat die Vorkehrung dafür getroffen, daß 800 Schulkinder je ein Beet des Gartens zur Bearbeitung und Pflege erhalten werden.

\* Berlin, 14. April. Ein neuer Weltkrieg

scheint hier im Anzuge. Die Brauereiarbeiter haben in einer jüngst abgehaltenen Versammlung die Forderung gestellt, daß in diesem Jahre am 1. Mai unter allen Umständen gefeiert werden soll. Die Brauereibesitzer aber sind nach wie vor nicht gewillt, den 1. Mai freizugeben. Sie sehen, so schreibt die „Voss. Ztg.“, dem Vorgehen der sozialdemokratischen Arbeiter um so ruhiger entgegen, als diejenigen, welche während des Boykotts das Bier der sogenannten Ringbrauereien nicht tranken, auch jetzt noch nicht zu jenem Bier zurückgekommen sind. Für die Brauereien bliebe es demnach bei einem etwaigen wiederholten Kampf wesentlich bei dem heutigen Zustand.

\* Berlin, 16. April. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, überraschte der Kaiser den Reichskanzler am Ostermorgen mit einem wunderschönen Geschenk, einem Ofterei. Dasselbe ist aus der königlichen Porzellanmanufaktur hervorgegangen, mit einer Frühlingslandschaft und Arabesken bemalt und oben mit einer Oeffnung zur Aufnahme von Blumen versehen. Das Ei wird von einem Engel emporgehalten. Am Ostermontag beehrte der Kaiser den Reichskanzler mit einem längeren Besuche.

\* Berlin, 16. April. Der „Reichsanzeiger“ giebt bekannt: Es werden fortgesetzt falsche Fünzig-Mark-Reichsscheine angehalten. Die Reichsscheinenverwaltung sichert eine Belohnung bis zu 3000 M. demjenigen zu, welcher den Verfasser oder wissenschaftlichen Verbreiter zuerst ermittelt und nachweist, daß er zur Untersuchung und zur Strafe gezogen werden kann.

\* Berlin, 17. April. Das Armeereordnungsblatt veröffentlicht eine kais. Kabinettsordre, wonach die neuen Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Heeres genehmigt, sowie die älteren Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung der Beschwerden der Militärpersonen, sowie der Zivilbeamten der Militär- und Marineverwaltung vom 6. März 1873 nunmehr völlig außer Kraft gesetzt werden.

\* Zur Regierungspolitik will der „Hamb. Korresp.“ aus befunterrichteten politischen Kreisen erfahren haben, daß eine Zulassung des Jesuitenordens nach wie vor ausgeschlossen ist. Eher sei mit einem Ent-

## G o t t e s o l d.

Von v. Borghebe.  
(Fortsetzung.)

Aber Beonie empfand das auch jetzt nicht, sie war glücklich, so glücklich, wie ein Sterblicher sein kann. Erwin war niemals rauh und unfreundlich, im Gegenteil, er beehrte sich, jeden Wunsch seiner jungen Frau zu erfüllen, und überschüttete sie mit Aufmerksamkeit, ja, es schien, als betrachte er es als eine gerechte Buße, jedem subjektiven Urteil, jedem persönlichen Wunsch zu entsagen und nur durch Beonie zu hören und zu fühlen.

Ja, Erwin Feldbach hüßte in der That. Anstatt Erdmüthe zu vergessen, wuchs täglich seine Sehnsucht nach ihr, sein Wunsch, sie wiederzusehen, sie zu versöhnen; die einst so rasch aufgeloberte und dann erloschene Leidenschaft war mit erneuter Stärke wiedererstand, um ihn zu martern.

Er fühlte, daß es eine Schuld gegen sein ahnungsloses, junges Weib war, und das war der zweite Vorwurf, der ihn verzehrte; denn Beonie war gut und lebenswürdig, also ließ sich durchaus keine Entschuldigung für ihn entdecken.

Der arme Buchhalter Feldbach hatte ruhig und gesund zu schlafen vermocht, der reiche Mann fuhr zuweilen bedrängigt empor und lag ruhelos auf seinem Lager. Und doch galt es, der Welt zu verbergen, was er empfand, dieser scharfsinnigen, spottlustigen Welt, welche immer bereit ist, zu steinigen, zu verdammen. Wie würden sie lachen und zischeln, all' diese

guten Freunde und Bekannten, hätten sie eine Ahnung vom Herzenskampf des Beneideten; denn beneidet von manchem wurde Erwin Feldbach, der seinen Wein trank und mit seinen goldenen Bekleden ab.

Zu Juni machte das junge Paar einen Ausflug in die Schweiz, Beonie hatte zu reisen gewünscht, und Erwin versagte seine Einwilligung nicht. In Interlaken trafen sie mit Herrn Parson und Fräulein Bertram zusammen, die auf einem anderen Wege das Berner Oberland erreicht hatten, und besuchten zusammen alle sehenswerten Punkte der Umgebung.

Ein heftiges Unwetter nötigte sie, bei der Besteigung des Grindelwaldgletschers in einer Sennhütte Schutz zu suchen.

Beonie hatte schon angstvoll vom Rücken des Bergpferdes aus Erwins Hand ergriffen und ließ sie auch im beschränkten Hüttchen nicht los, Herr Parson scholt über das schlechte Wetter, und Fräulein Bertram tröstete beide Teile in ihrer freundlichen Art und warf einen besorgten Blick auf die Suppe, die die Sennerin für die Fremden bereite.

Der Regen floß in Strömen zur Erde nieder, das Rollen des Donners weckte ein tausendfaches Echo in den Bergen, die Situation war in dem mit Rauch erfüllten Stübchen eine ziemlich unbehagliche. Blöcklich vernahm man laute Stimmen vor der Thür, und bei einem Regenguß traten zwei Personen in das Hüttchen. Der hohe, vornehm aussehende Herr bat freundlich um Aufnahme, während die schlanke junge Dame fröhlich lachend die Tropfen aus ihrem Schleier schüttelte.

„Es ist mir lieb, Erdmüthe, daß dich das Unwetter nicht beunruhigt,“ sagte Oberst von Fleßingen, sich herzlich zu seiner jungen Frau wendend und sie aus ihren Umhüllungen befreiend; „hier wird in der That das Wort wahr: Raum ist in der kleinsten Hütte.“

„Wirklich,“ nickte die reizende Frau, sich umblickend; „wilst du uns nicht vorstellen, Kraft, da wir nun doch einmal aufeinander angewiesen sind?“

Mit jener freien, offenen Unbefangenheit, die die gute Erziehung bekundet und zu teil werden läßt, machte Herr von Fleßingen sich mit den Fremden bekannt.

Erwin hatte sich erhoben, leichenbläß lehnte er an der verschwärzten Holzwand der Sennhütte und starrte unverwandt auf das rosige, junge Weib mit dem fröhlichen Lachen, den glückstrahlenden Augen da vor ihm.

Erdmüthe, einst seine Erdmüthe! Seine Hoffnung, seine Sehnsucht waren in Erfüllung gegangen, und nun war es ihm leid darum, bitter leid. Das war nicht das sanfte, leidende, resignierte Mädchen, welches er wiederzusehen gehofft hatte, das Mädchen, das noch immer um seinen Verrat trauerte, sondern ein beglücktes Weib, das die ganze Vergangenheit vergessen zu haben schien.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Besefrucht.) Ein Volk, das die großen Männer seiner Geschichte nicht hochhält, ist wie ein Mensch, der seine Eltern verleugnet.



gegenkommen gegen die sozialpolitischen Wünsche des Zentrums zu rechnen.

\* Hamburg, 18. April. Der von hier kürzlich gewordene Rechtsanwalt William Goldschmidt schädigte seine Gläubiger um 120 000 Ml.

#### Ausländisches.

\* Wien, 17. April. Ein heiteres Intermezzo ereignete sich dieser Tage auf dem kaiserlichen Bahnhofe. Zur Abfahrt des um 2 Uhr 40 Min. nach Herzogenburg abgehenden Personenzuges entwickelte sich das gewöhnliche heftige Treiben. Die Passagiere drängten eilig in die Waggons und in stürmischer Hast schlugen die Konduktoren die Compethüren zu. Mit durchdringendem Pfiff nahm die Lokomotive ihren Lauf auf, das mächtige Rosten des Dampfrostes wurde hörbar, dann sah man die dem Schloße entweichende Dampfäule immer weiter in die Ferne rücken, aber der Zug rührte sich nicht von der Stelle. Durch einen Zufall war die Aufpöpelung des ersten Waggons an die Lokomotive vergessen worden, und da der Maschinenführer dies nicht bemerkte, fuhr er auf seiner Maschine lustig hinaus in die Ferne. Erst in der Station Furt-Schüttweg wurde er auf seine fahrplanwidrige Separatfahrt aufmerksam gemacht und dampfte schleunigst zurück, um den vergessenen Zug abzuholen.

\* Die zwölf Greise, an denen der Kaiser von Oesterreich am Gründonnerstag die Zeremonien der Fußwaschung vollzog, zählen zusammen 1059 Lebensjahre. Die zwölf Greisinnen werden, da die Kaiserin wie seit Jahren abwesend ist, nur beschenkt, und zwar mit 30 Silberlingen (Kronen), Kleidern und Trinkgefäßen, die Gesamtzahl ihrer Lebensjahre beträgt 1080. Die Speisung der Greise erfolgt im Zeremonienaal, wobei der Kaiser und die Erzherzoge die Speisen vor die alten Männer auf den Tisch stellten. Hierauf folgte die Fußwaschung, bei der zwei Prälaten mit Becken und Handtuch bedienten.

\* Laibach, 17. April. Aermalige Erdstöße haben die Angst der Bevölkerung neuerdings wieder angefaßt. Es sind weitere Gebäude eingestürzt.

\* Laibach, 18. April. Gestern um 10 Uhr 40 Minuten vormittags fand ein neuer starker Erdstoß statt. Behördlich ist festgestellt, daß ungefähr 98 Prozent der Gebäude beschädigt sind. Der Verkehr ist gänzlich, die Geschäfte sind größtenteils geschlossen, die meisten Gassen sind noch immer militärisch abgesperrt. Ein Aufruf des Bürgermeisters ermahnt die Bevölkerung zur Ruhe und bedroht die Verbreiter heurückiger Nachrichten mit Strafe.

\* Budapest. Der 160 Häuser zählende ungarische Ort Tarjan bei Miskolc ist infolge der Durchbrechung des Bahndammes von den Fluten der Theiß überschwemmt und wie vom Erdboden weggefegt worden; nur der Kirchturm ist noch sichtbar. Der angerichtete Schaden ist enorm.

\* Paris, 17. April. Eine hiesige Zeitung verlangt, die Regierung solle alle in der Nähe von Festungswerken in den Vogesen und Alpen wohnenden Fremden ausweisen.

\* London, 18. April. Die Blätter besprechen den Friedensschluß zwischen China und Japan. Die „Times“ ist der Ansicht, daß die Forderungen Japans von England nicht geduldet werden dürfen. Die Friedensbedingungen seien ein Hohn auf Europa und England, eine Gefahr für den ganzen europäischen Handel. Der „Standard“ erklärt, daß die Friedensbedingungen, welcher Art sie auch sein mögen, jedenfalls vor ein Forum der mitinteressierten Mächte gehörten.

\* Petersburg, 17. April. Es bestätigt sich, daß die unerwartete Rückkehr des Grafen Montebello auf Befehl der französischen Regierung wegen der Lage in Ostasien erfolgt ist. In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß ein vollständiges französisch-russisches Einvernehmen bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens in Ostasien besteht. Wahrscheinlich wird zuerst eine Aufforderung an sämtliche Großmächte ergehen, auf einem Kongreß die Bestimmungen des chinesisch-japanischen Friedensvertrages zu revidieren, wenn wirklich ein chinesisches Gebiet auf dem Festlande an Japan abgetreten sein sollte. Man behauptet, daß Frankreich besonders eifrig bemüht gewesen sei, um ein enges französisch-russisches Einverständnis gegenüber aller Welt konstatieren zu können. Hier wird England das größte Mißtrauen entgegengebracht.

\* Belgrad, 17. April. Ministerpräsident Christić verhandelte in sämtliche Präfecten die in St. Petersburg angefertigte Photographie des Prinzen Karageorgewitsch mit dem Auftrage, jeden nur halbwegs ähnlichen Unbekannten anzuhalten. Man befürchtet das Erscheinen des Prinzen an der Grenze.

\* Barcelona, 15. April. Während eines Stiergefächtes brach gestern ein Stier in den Zuschauerraum ein und rief eine Panik hervor. Ein Gen darm tötete den Stier mit einem Gewehrschusse, verwundete aber mit demselben Schusse zugleich einen Zuschauer, welcher starb, als er weggetragen wurde. Bei der durch diesen Vorfall hervorgerufenen Panik erlitten zahlreiche Personen Verletzungen.

\* Der cubanische Aufstand hat um so größere Erfolge, je beruhigendere Nachrichten von Madrid aus in die Welt geschickt werden. So nahmen die Insurgenten am Anfang dieses Monats die Stadt Tampa. Am 3. April versuchten die spanischen Regierungstruppen das verlorene Terrain wiederzugewinnen, wurden jedoch mit einem Verlust von 45 Toten zurückgeschlagen. Der Verlust der Rebellen beträgt 15 Tote und 30 Verwundete. Die Nachricht, daß der Senat von Florida den Insurgenten von Cuba seine Sympathie ausgedrückt hat, wird in Madrid Kolo-

nkalkreisen als wenig beunruhigend angesehen. Man hofft immer noch, der Bewegung Herr zu werden, ehe noch den Insurgenten ernstere Unterstützungen gewährt werden können.

\* Tokio, 17. April. Dem Vernehmen nach enthalten die Friedensbedingungen außer der definitiven Abtretung der Halbinsel Saotung mit Port Arthur die Bestimmung, daß Japan weiter auch Wei-hai-wei als Garantie für die Erfüllung der Friedensbedingungen im Besitz behält.

\* Simonoski, 18. April. Amtlich wird gemeldet, daß der Friedensvertrag zwischen Japan und China unterzeichnet worden sei. Der chinesische Abgesandte Li-Hang-Tschang kehrte heute nach China zurück.

\* Die Nachrichten aus Ostafrika über die Verheerungen durch die Heuschrecken, welche in der jetzigen großen Trockenperiode wieder gekommen sind, nachdem sie im vorigen Frühjahr schon einmal in unzähligen Mengen aufgetreten waren, lauten sehr betrübend. In der Nähe der Küste ist es noch möglich, Hilfe eintreten zu lassen, aber weiter im Innern ist die Hungersnot schrecklich, und die Berichte aus Tabora weisen, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, von einem großen Elend unter den Trägern, die an der Karawanenstraße verhungern, zu erzählen. Im vorigen Jahre war es schon so schlimm, die Träger kamen zum Teil in erbärmlichem Zustande in Bagamoyo an, und manchen Karawanen war es nur dadurch möglich, die Küste zu erreichen, daß ihnen Lebensmittel entgegengeführt wurden, aber in diesem Jahre ist die Lage geradezu trostlos geworden.

\* Brutale Ausschreitungen werden Beamten der Royal-Niger-Company in afrikanischen Zeitungen vorgeworfen, und diese Ausschreitungen sollen die Ursache der Erhebung der Eingeborenen in Afrika gewesen sein. Ein Beamter, Namens Bradford, pflegte von einer Hult aus auf die Insassen aller vorüberfahrenden Kanoes zu schießen, sowie dieselben nicht sofort auf einmaligen Anruf, längsferns anlegten. Bradford, ein sehr geübter Schütze, betrieb dies sportmäßig; selbst auf vorüberfahrende Braßleute, die infolge zu großer Entfernung seinen Anruf nicht hören konnten, schöß er mit seiner weittragenden Büchse, verwundete auf diese Weise eine große Anzahl der Eingeborenen, darunter nicht wenige so schwer, daß dieselben ihren Wunden erlagen.

#### Handel und Verkehr.

\* Bern, 19. April. Der gestrige Markt hier war gut besucht. Lebhaft ging es auf dem Schweinemarkt zu. An Schmalz war etwas Mangel. Nach Fettvieh war starke Nachfrage, und die zahlreich erschienenen jüdischen Händler schlossen manchen Kauf ab.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

### Bern. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 27. April 1895  
mittags 2 Uhr  
werden aus den Gutsherrlichen Waldungen Hochgericht, Fischwald und Tiefenbach zusammen  
99 Rm. Nadelholz-Brügel- und Anbruch und 22 Reifstöße  
im Löwen hier verkauft.  
Freiherrl. Rentamt.

Bern. Aus dem Gutsherrlichen See wird  
**schöner Sand**  
angeboten und wollen sich Liebhaber wenden an das  
Freih. Rentamt.

Altensteig.  
**Most-Zibeben**  
à Ml. 14.— per 50 Kilo  
bei  
Gustav Zucherer.

 **400 bis 500 Ml.**  
werden von einem pünktl. Zinszahler gegen gute Sicherheit auszu nehmen gesucht.  
Von wem? — sagt  
die Exped. d. Bl.

Altensteig.  
**Samen-Empfehlung.**  
Kleesamen, dreibl. inländ. & steyr.  
dto. ewiger franz. Luzern  
Weiß- oder Steinklee  
Chimotegrassamen  
Grassamenmischung beste Sorten  
Haarwicken  
Leinsamen ächter Seeländer  
Hanssamen ungar. und rhein. Stockhaus.  
Sämtliche Samen nur in bester keimfähiger Qualität.  
**W. Beeri.**

Altensteig.  
**Most-Zibeben**  
schwarz und gelb  
in 3 Sorten empfindlich trotz Aufschlag zu alten billigen Preisen  
**C. W. Eug.**

Altensteig.  
**Schönes Ackerheu & Oehmd**  
hat zu verkaufen  
Jakob Rau, Bäcker.

Altensteig.  
Für die bekannte  
**Blaubeurer Bleiche**  
nimmt auch dieses Jahr wieder  
**Bleichgegenstände**  
entgegen  
**W. Beeri.**  
Notizbücher  
W. Rieker.

Altensteig.  
**Ausverkauf.**  
Eine größere Partie  
**ältere Kleiderstoffe**  
für Frühjahr und Sommer  
verkaufe ich bedeutend unter dem Einkaufspreis. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich gegenwärtig  
**schöne Musterkollektionen von Damenkleiderstoffen & Burkin**  
in Händen habe und stehen die Karten stets gerne zu Diensten.  
**Fritz Zucherer**  
betriebl. Kaufhaus.

**Most braucht**  
Wer bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Gaudetrunk am besten aus  
Julius Schrader's **Most-** in tausenden von Familien dauernd eingeführt.  
in Extraktform  
Prospekt gratis, franco.  
Bereitet von  
**J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
Per Portion zu 150 Bitter Ml. 3.20.  
Zu haben in Altensteig: Chrn. Burchard, Nagold: Ch. Gauß.

Wirkungskraftpreise:

1/2 Kilogramm Butter	80
1/2 Liter	9
1/2 Liter	3
1/2 Liter	5
1/2 Liter	6
1/2 Liter	7
1/2 Liter	8
1/2 Liter	9
1/2 Liter	10
1/2 Liter	11
1/2 Liter	12
1/2 Liter	13
1/2 Liter	14
1/2 Liter	15
1/2 Liter	16
1/2 Liter	17
1/2 Liter	18
1/2 Liter	19
1/2 Liter	20



Altensteig Stadt.  
**Bekanntmachung**

**Betr. die Feststellung von Baulinien.**

Der Plan über die projektierte Feststellung der Baulinien an der neuen Straße Altensteig Stadt bis Altensteig Dorf und an der Verbindungsstraße gegen die Paulusstraße ist von

**Samstag den 20. April ds. Js. an** auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche spätestens bis

**Dienstag den 30. April ds. Js.**

schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.  
Den 19. April 1895.

Stadtschultheißenamt.  
Welfer.

Altensteig Stadt.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Erben der verstorbenen

**Johann Georg Theurer**, Sägmühlbesitzers Wittve hier bringen am

**Dienstag den 23. April ds. Js.**

nachmittags 5 Uhr

auf hiesigem Rathaus die im Lammblatt Nr. 43 d. J. näher beschriebene Liegenschaft zum dritten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 18. April 1895.

Ratschreiberei:  
Stadtschultheiß Welfer.

Altensteig Stadt - Dorf.  
**Straßen-Sperre.**

Die Altensteig Dorfer Straße ist von heute an von der Abzweigung vom Heberberger Weg bis zum Ort Altensteig Dorf

**gesperrt.**

Den 19. April 1895.

Stadtsch.-Amt Altensteig.  
Welfer.

Schulth.-Amt Altensteig Dorf.  
Seeger.

Altensteig.  
**Jaquets, Capes, Stragen etc.**

in schönster Auswahl

empfehlen

**Geschwister Flaig**  
Putzgeschäft.

Altensteig.  
**Samen-Empfehlung.**

**Kleesamen**, dreiblättr. inländ. steyr. u. nordamerik.

**Kleesamen**, ewiger franz. Luzern

**Weiß-, Wiesen- oder Steinklee**

**Schweden- oder Bastardklee**

**Chimotegrassamen** feinst la.

**Raygras** franz. und engl.

**Grassamenmischung** bester Sorten

**Saatwicken** habersr. Königsb.

**Leinsamen** rigaer und ächter Seeländer

**Banfsamen** ungar. und rhein. Stockhausf.

Für beste Qualitäten und höchste Keimfähigkeit garantiert bei billigsten Preisen.

**C. W. Lutz.**

Simmersfeld.  
Ehr tüchtiger

**Zimmergeselle**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Jakob Müller,**  
Zimmermann.

Altensteig.

**Bettfedern**

in nur guten Qualitäten

bei  
**Gustav Wucherer.**

Beuren,  
Oberamts Nagold.

**Verdingung von Bau-  
Arbeiten.**

Die Zellhaberschaft der „Neumühle“ beabsichtigt ihre voriges Spätjahr abgebrannte Sägmühle auf alter Brandstätte und ein besonderes Wohn- und Wirtschaftsgebäude an der oberen Nagoldthalstraße neu zu erbauen und die hierzu erforderlichen Bauarbeiten im Wege der Submission in Auford zu geben und zwar:

	Bohn- u. Wirtschaftsgebäude.	Sägmühle.
1. Grab-, Maurer- und Steinhamer- Arbeiten	1400 Mark.	4050 Mark.
2. Zimmer-Arbeit	1670 Mark.	3250 Mark.
3. Gips-Arbeit	160 Mark.	—
4. Schreiner-Arbeit	575 Mark.	110 Mark.
5. Glaser-Arbeit	125 Mark.	50 Mark.
6. Schlosser-Arbeit	140 Mark.	250 Mark.
7. Flächner-Arbeit	170 Mark.	25 Mark.
8. Anstrich-Arbeit	195 Mark.	—
9. Pflaster-Arbeit	80 Mark.	65 Mark.

Zeichnungen und Bedingungen sowie Kostenvoranschläge sind bei Dreifönigwirt Luß in Altensteig zur Einsicht aufgelegt.

Angebote, in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt sind schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Montag den 22. April d. J., nachmittags 2 Uhr**

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der Offerte findet am diese Zeit im Gasthaus zu den Dreifönigen in Altensteig statt, welcher die Submittenten anwohnen könne.

Garrweiler, den 13. April 1895.

H. H.  
Neumühlrechner:

Ad. Kalmbach.

Altensteig.  
**Mein Lager**  
**in Glas und Porzellan**

bringe in empfehlende Erinnerung; besonders mache aufmerksam auf meine hauptsächlich zu Geschenken passenden

**Kaffeefervice, Bierkrüge,  
Vasen etc.**

mit Ansicht von Altensteig.

**Fr. Flaig,**  
Konditor.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.  
Plenar-Versammlung**

am Sonntag den 21. April, nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus z. „Girsch“ in Feselsbrunn.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Collaborator Daiber von Laupheim über rationelle Geflügelzucht.
- 2) Publikation der Jahresrechnung pro 1894.
- 3) Vortrag des an die K. Zentralstelle abzusendenden Jahresberichts über die Thätigkeit des Vereins vom Jahr 1894.

Damit die Vereinsmitglieder im vorderen Bezirk, welche die Plenarversammlung nicht besuchen, Gelegenheit haben, die Anweisungen über rationelle Geflügelzucht ebenfalls zu hören, wird Tags zuvor, am Samstag den 20. April, nachmittags 5 Uhr, Herr Collaborator Daiber im Girsch z. „Girsch“ in Nagold den gleichen Vortrag über Geflügelzucht halten.

Die Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Da die Geflügelzucht in unserer Gegend zum größten Teil in den Händen der Frauen liegt, so gilt insbesondere auch ihnen diese Einladung.

Altensteig, den 13. April 1895.

Vereins-Vorstand Schill.

Altensteig.  
Für die überall bekannte,  
altrenommierte  
**Tracher**  
**Naturbleiche**

übernehme ich Bleichgegenstände  
aller Art zur prompten Be-  
sorgung.

**Paul Bed.**

Altensteig.  
Jeden Tag ist wieder  
frisch abgekochter  
**Schinken**  
zu haben bei  
**Mesger Kempf.**

Altensteig.  
**Mostzibeben**  
empfiehlt billigt  
**Paul Beck.**



Altensteig.

# G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft

empfehlen sein best sortiertes Lager in

## sämtlichen Baumaterialien einzeln und waggonweise

und zwar

### Ia. Roman-, Portland- und Schlacken-Cement

in stets frischer Qualität per Str. von Mk. 1.40 an, sowie

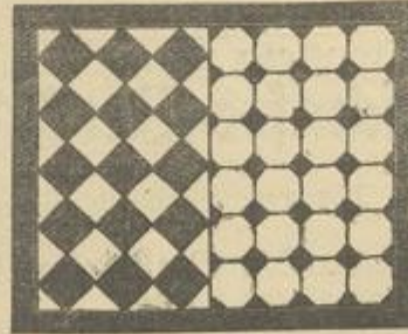
Cement-Röhren  
Cement-Plättchen  
Doppelsalziegel  
Schwarzen und  
weißen Kalk  
Backsteine und



reelle Bedienung



billigste Preise



Steinzeug-  
Röhren  
Thon-Plättchen  
Kamin- und  
Dunsthüte,  
gewöhnl. Dach-

Glucker, Sprentafeln und Gipsdielen,  
Coaks und Kohlen, Lacke und Farbwaren,  
Pinsel und Oele.

bei größerer Abnahme zum Fabrikpreis.



ziegel, feuerfeste Backsteine, Schwemmsteine  
jeder Größe, Gips u. Gipsferrohre, Isolir-  
und Dachpappe, Carbolinum u. Theer.

**Hohle Gewölbsteine** vorteilhaftester u. billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken  
**kein Einschalen nötig**

beste und dauerhafteste Isolierung gegen Feuchtigkeit und Dämpfe in Küchen, Kellern,  
Stallungen, Fabriken etc., feuerfester, leicht, trocken und schalldämpfend. Ebenso billig als die alten Methoden, jedoch  
viel geringere Belastung des Gebälks.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Besenfeld.

## Sägmühle-Verkauf.

Die Teilhaber der sogenannten



**Schaible'schen Sägmühle in Schorrenthal**  
bringen dieselbe, einen Hochgang und 1 Birkularsäge  
enthaltend, nebst 119 Ar Gütern samt Inventar, am  
**Donnerstag den 25. April d. J.**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus wiederholt zur öffentlichen Versteigerung.  
Bei unerschütterlichem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

A. A.

**Schultheiß Sackmann.**

Wörnersberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 25. April ds. Jz.

in die Wirtschaft von Joh. Georg Theurer hier  
freundlichst einzuladen.

**Christian Kentschler**  
Sohn des Christian Kentschler  
Webers hier.

**Friederike Frey**  
Tochter des f. Georg Adam Frey  
Bauers in Grömbach.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Für Gemeinden und Private.

Zirka 300 Tannen in der Höhe von 4-6 Met.  
sowie etwa 250 St. Reifigbüscheln (rot- & weißtann.)  
werden bis Mitte Juni zu einer größeren Festlichkeit zu

**kaufen gesucht.**

Gef. Offerten beliebe man mit Preisangabe franco Gablenberg  
an **J. Dausch**, Vorstand des Biederkranzes Gablenberg-Stuttgart  
innerhalb 14 Tagen einzureichen.

Altensteig.

Wir haben unser

## Woll- & Wüngenlager

aufs schönste mit Neuheiten ausgestattet und empfehlen daher sehr schöne Seiden-  
hüte, Herrenhüte in steif und weich in den neuesten Farben; sehr schöne Sommer-  
lodenhüte in schwarzer, brauner und grüner Melange zu M. 2.—, M. 2.60 bis  
M. 3.20.

Gesteppte Atlaswüngen (Ballonform) M. 1.70, in Stoff M. 1.40, M. 1.20,  
M. 1.10 und 80 Pfg.; gesteppte Atlaswüngen breitbödig M. 1.70 und M. 1.90;  
Mohairwüngen M. 1.50; Tuchwüngen M. 1.25 und M. 1.40, sowie noch manches  
hier nicht angeführte bei niedriggestellten Preisen.

**Gebrüder Walz**  
Woll- und Wüngengeschäft.

Altensteig.

## In Strohütten

ist wieder eine größere Sendung in den neuesten Fassonen  
bei mir eingetroffen und empfehle solche zu geneigter  
Abnahme.

**Neueste Strohüte** schon von 20 Pfg.  
an per Stück.

**Fritz Wucherer**  
beim Kaufhaus.

Altensteig.

**Einsetzen künstlicher  
Zähne & Gebisse**



sowie alle Zahnoperationen bei  
**W. Ackermann.**

Schernbach.

Einige Wagen gut eingebrachtes

## Wiesenhau & Oehnd

setzt dem Verkauf aus.  
Abfuhr deutscher Gutwöhr obere  
Magoldthalstraße.

**Glock.**